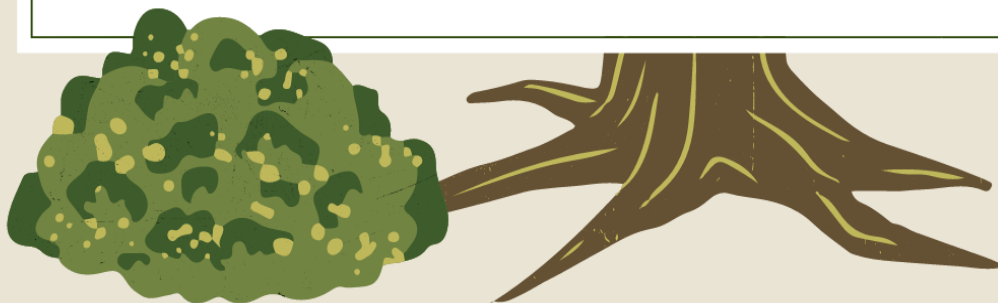




Leitfaden zur Ausschreibung
fachgerechter Obstbaumpflege



Wir sind essbar

Veröffentlicht durch

Terra Concordia gGmbH

Bouchéstr. 79b

12435 Berlin

<https://wir-sind-essbar.org>

<https://mundraub.org>



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No. 776665



Urheberrecht: Das Werk wurde unter der Creative Commons Lizenz [CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/) veröffentlicht.

Hinweis: Wir verwenden in dieser Publikation für den besseren Lesefluss das generische Maskulinum und schließen dabei alle Geschlechter ein.

Inhalt

[Vorwort](#)

[Beispiele nachhaltiger städtischer Obstkulturen](#)

[Friedrichshafen am Bodensee](#)

[Rüdersdorf bei Berlin](#)

[Suchen Sie sich Fachleute](#)

[Qualifikation der Bieter sicherstellen](#)

[Betreuung auf der Baustelle](#)

[Praxiserfahrungen](#)

[Hier können Sie professionelle Bieter finden](#)

[Die Baumkategorien bei Obstbäumen](#)

[Junge Obstbäume](#)

[Was sind Jungbäume?](#)

[Warum Jungbäume im Gemeindegebiet pflegen?](#)

[Wann werden Jungbäume geschnitten?](#)

[Darauf sollte bei der Jungbaumpflege auch Wert gelegt werden](#)

[Alte Obstbäume](#)

[Was sind Altbäume?](#)

[Warum Altbäume im Gemeindegebiet schneiden?](#)

[Wann werden Altbäume geschnitten?](#)

[Schnitttechniken](#)

[Kronenumstellbäume](#)

[Was sind Kronenumstellbäume?](#)

[Besonderheiten bei Kronenumstellprojekten](#)

[Habitatbäume](#)

[Was sind Habitatbäume](#)

[Warum sollten Habitatbäume bearbeitet werden?](#)

[Schnitttechniken](#)

[Ausschreibungstexte](#)

[Empfohlene Maßnahmen nach Baumkategorie](#)

[Beispieltexte zur Beschreibung der Maßnahmen](#)

[Auf Leistungszeitraum achten](#)

[Sonstige Hinweise im Ausschreibungstext](#)

[Schnittgutentsorgung](#)

[Muster Erfassungsbogen](#)

[Ankündigung Publikation des Pomologenvereins](#)

[Interesse an Workshops](#)

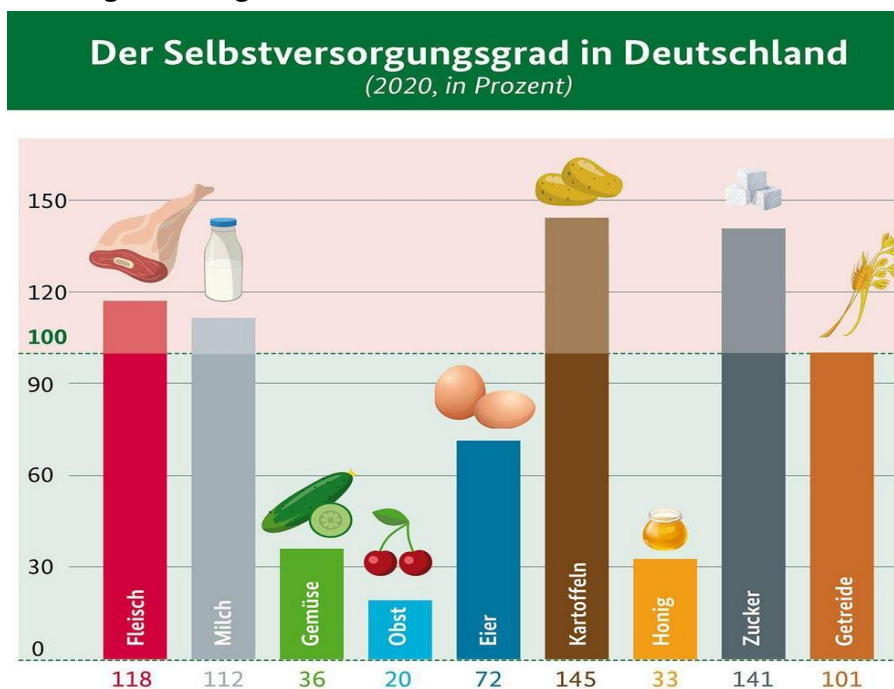
[Quellen](#)

Vorwort

Entlang von Straßen, auf städtischen Streuobstwiesen und Ausgleichsflächen, in Parks, in Kindergärten, auf Schulhöfen und öffentlichen Plätzen wachsen in deutschen Städten und Gemeinden mehrere Millionen Obstbäume. Einmal erwachsen geworden, produzieren sie erstaunlich viele Früchte. Ein voll entwickelter, hochstämmiger Apfel- oder Birnbaum spendet über 100 kg Obst. Das ist mehr als der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland (Quelle: Statista 2021). Sie lagern trotz Verkehrs- und Industrieemissionen kaum Schadstoffe ein und sind deshalb häufig deutlich weniger belastet, als Obst aus dem Supermarkt (Quelle: Technische Universität Berlin). Obstbäume in der Stadt machen glücklich und schulen das Gefühl für Saisonalität und Regionalität. Im Gegensatz zu anderen Laub- und Nadelbäumen im Stadtgrün sind heimische Obstbäume Kulturpflanzen. Ertrag und Langlebigkeit können nur durch die richtige Kultivierung, also den Schnitt und die Pflege des Menschen, sichergestellt werden. Und hier liegt heute ein großes Problem: die überwiegende Mehrheit aller Obstbäume - ob jung auf eine Ausgleichsfläche gepflanzt oder bereits betagt im Stadtpark, sind - wenn überhaupt - nicht fachgerecht oder überhaupt nicht gepflegt. Wir haben einen enormen Pfliegerückstand! Obstbäume können einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit und Resilienz einer Kommune leisten. Sie fördern die Biodiversität, die Attraktivität und vor allem angesichts steigender Lebensmittelpreise und fragiler Lieferketten auch die Ernährungssouveränität eines Ortes. Der Selbstversorgungsgrad von Obst liegt derzeit gerade mal bei 20%!



Kai Gildhorn
Obstbaumwart,
Autor und
Gründer von
[*wir-sind-essbar*](#)
und [*muntraub*](#)



Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Obstgehölze können darüber hinaus auch die Grundstruktur für Lösungen einer Essbaren Stadt sein, wie zum Beispiel für eine urbane Agroforstwirtschaft.

Seit einigen Jahren erfährt der traditionelle Berufsstand des Obstbaumwartes bzw. Obstgehölzpflegers wieder eine Renaissance. Diese Fachleute können Ihnen dabei helfen, Ihren Obstbaumbestand fachgerecht zu pflegen und wieder aufzuwerten. Der vorliegende kurze Ausschreibungsleitfaden ist ein erster Einstieg für Sie, um sich mit Ihren Obstbäumen zu beschäftigen, Ihnen die Auswahl des richtigen Dienstleisters zu erleichtern und eine Idee zu bekommen, wie Obstbaumwarte "ticken".



Danksagung: Danke an Peter Trapet und Nicolas Kullmann für die fachliche Unterstützung und alle anderen, die sich für unsere Kulturlandschaft einsetzen.

Beispiele nachhaltiger städtischer Obstkulturen

Friedrichshafen am Bodensee

In Friedrichshafen gibt es viele öffentliche Obstbäume, bei denen geerntet werden darf – im Gegensatz zu den Plantagen der Obstbauern, wo Mundraub verboten ist. Die Stadt hat zudem ein Aktionsprogramm zum Erhalt von Obsthochstämmen ins Leben gerufen und arbeitet mit professionellen Obstbaumwarten zusammen. Friedrichshafen ist bei *Wir sind essbar* dabei.

>> [Mehr Informationen zu Öffentlichen Obstbäumen](#)

>> [Mehr Informationen zum Förderprogramm](#)

>> [Obstbäume aus dem Baumkataster von Friedrichshafen auf "Wir sind essbar"](#)

Rüdersdorf bei Berlin

In Rüdersdorf hat sich eine sehr gute Kooperation zwischen der Gemeinde als Flächeneigentümer, einem lokal ansässigen Unternehmen als Initiator und Sponsor, engagierten Bürger sowie einer Organisation mit Fachexpertise im Bereich Streuobst und Bürgereinbindung gebildet. Im geologischen Museumspark wurde zwischen 2020 und 2021 gemeinschaftlich eine Streuobstwiese mit 40 Obstbäumen gepflanzt. Diese Bäume werden in den nächsten zehn Jahren in Baumschnittkursen unter professioneller Anleitung eines Obstbaumwartes zu stattlichen und gesunden Gehölzen erzogen.

>> [Informationen zum Projekt bei CEMEX](#)

>> [Rüdersdorf auf "Wir sind essbar"](#)



Suchen Sie sich Fachleute

Qualifikation der Bieter sicherstellen

Fachliche Eignung

Eine Ausbildung zum Obstbaumwart bzw. Obstgehölzpfleger für die Pflege und Schnitt von Obstbäumen sollte ca. 150 Stunden umfassen oder vergleichbare Fachkunde über Referenzen nachgewiesen werden. Entsprechende Ausbildungen werden derzeit an den folgenden Stellen angeboten.

Ausbildungsstelle	Informationen
Obstbaumschnittschule Erfurt	Ausbildung zum Obstbaumwart
Pomologenverein e.V.	Fortbildung Obstbaumpflege
Baumwartausbildung Hannover	Ausbildung zum Obstbaumwart

Eignung für Arbeiten in großer Höhe

Wenn Altbäume ausgeschrieben werden, müssen die Arbeitssicherheitsstandards der Berufsgenossenschaft für Höhenarbeiten nachgewiesen werden.

Eignung zum Führen einer Motorsäge

Wollen Sie Fällungen von alten Bäumen oder die Zerkleinerung von Schnittgut (vor allem bei einem zu erwartenden Anfall von Starkästen bei Altbäumen) mit ausschreiben, fordern Sie den Nachweis zur Führung von Motorsägen an.

Betreuung auf der Baustelle

Es reicht nicht, wenn der Fachkundigennachweis von einer Person (z.B. des Vorarbeiters) erbracht wird, sondern alle Arbeiter am Baum müssen zur Pflege von Obstbäumen qualifiziert sein.

Praxiserfahrungen

Mit der Ausbildung ist es nicht getan. Fragen Sie am besten auch Referenzen und Schnitterfahrungen ab. Da das Berufsbild des Obstbaumwartes oder Obstgehölzpflegers gerade reaktiviert wird, können neue Absolventen der Schulen meistens jedoch keine eigenen Aufträge nachweisen. Referenzen als Subunternehmer, welche mindestens 300 Stunden praktische Schnitterfahrung in Begleitung erfahrener Baumwarte oder Firmen nachweisen, können deshalb guten Gewissens akzeptiert werden.

Hier können Sie professionelle Bieter finden

Obstbaumwarte, welche Sie zur Abgabe eines Angebotes einladen wollen, finden Sie zum Beispiel hier

Organisation	Informationen
Wir sind essbar	Im Kontaktformular "Obstbaumwart finden" wählen und Bedarf beschreiben. Wir vermitteln weiter.
Pomologenverein	Hier Absolventen finden
Obstbaumschnittschule	Regionale Übersicht mit Abgängern der Ausbildung

Die Baumkategorien bei Obstbäumen

Obstbaumwarte unterscheiden vier verschiedene Baumkategorien. Jede Kategorie wird von der Schnitttechnik als auch vom Schnittzeitpunkt her anders behandelt. Deshalb ist es wichtig, dass Sie diese Kategorien verstehen.



Jungbaum



Kronenumstellbaum



Altbaum



Habitatbaum

Wenn Sie Leistungen ausschreiben, beschreiben Sie die Bäume möglichst genau, damit Ihr Baumwart

- eine Abschätzung des Zeitaufwandes vornehmen
- den Schnittzeitpunkt im Jahresverlauf einplanen und begründen
- die Menge des zu entsorgenden Schnittgutes abschätzen
- Ihr Vorwissen und Ihre Fachkompetenz einschätzen
- Ihnen Empfehlungen zu Nacharbeiten in den Folgejahren geben
- artenschutzrechtliche Belange einschätzen

kann.

Junge Obstbäume

Was sind Jungbäume?

Von einem Jungbaum spricht man etwa bis zum 15. Standjahr. Einen Jungbaum erkennt man an einer glatten Rinde und daran, dass das tragende Kronengerüst noch nicht ausgebildet ist. In der Erziehungsphase werden die Bäume jährlich geschnitten.



Warum Jungbäume im Gemeindegebiet pflegen?

Die Jungbaumpflege beinhaltet in erster Linie einen recht arbeitsintensiven Erziehungsschnitt am Jungbaum, den Jungbaumschnitt. Dieser entscheidet maßgeblich über die Lebensdauer des Baumes, den Pflegeaufwand auf die Lebensdauer des Baumes gerechnet und seine Nutzbarkeit (z.B. Obstqualität). Für Pflanzung und Pflege entstehen bis zum 15. Standjahr dabei Kosten in Höhe von ca. 800 EUR (Kalkulationsansatz [hier](#)). Sie werden jedoch im Kapitel "Alte Obstbäume" erkennen, dass es dies wert ist. Wollte man diesen erhöhten Pflegeaufwand in der Jungbaumphase vermeiden, werden Sie später mit wesentlich höheren Kosten für Korrekturen rechnen müssen oder einen kompletten Baum- und somit Wertverlust in der Altbaumphase in Kauf nehmen müssen.

Ziele des Jungbaumschnittes sind

- Die Entwicklung einer großen, tragfähigen, offenen und gut belüfteten Baumkrone
- Ausgewogenes Verhältnis von Ertrag begünstigendem Lichteinfall und Baumstatik
- Ausbildung gut ansitzender, starker Leit- und Seitenäste in gleichmäßiger Verteilung um die Stammmitte, damit später auch in Vollertragsjahren Astabbrüche verhindert werden
- die Ertragszone so weit wie möglich im unteren Kronenbereich zu halten

Wann werden Jungbäume geschnitten?

Der Jungbaumschnitt beginnt im ersten Jahr nach der Pflanzung und wird ca. bis zum 15. Standjahr des Obstbaumes einmal jährlich immer in der Vegetationsruhe durchgeführt. Diese liegt zwischen Ende Oktober und Anfang April. Der Winterschnitt führt zu einem starken Austrieb und regt damit das Wachstum des Jungbaumes an.

Darauf sollte bei der Jungbaumpflege auch Wert gelegt werden

Die Baumscheibe muss in den ersten Jahren freigehalten und gehackt werden, damit genügend Wasser an die Wurzeln des Jungbaumes gelangen kann und das Wurzelwachstum des Baumes durch wachstumshemmende Hormone der Gräser nicht eingeschränkt wird. Eine gut gehackte Baumscheibe erhöht das Wachstum der Jahrestriebe mindestens genauso stark wie als ein fachgerechter Jungbaumschnitt. Über das Jahr sollte der Jungbaum insbesondere im Sommer nach Bedarf gewässert werden. Bei nährstoffarmen Standorten empfiehlt sich die Gabe von Dünger (z.B. Pferdemist oder Kompost). Solange der Baum noch keine raue Borke ausgebildet hat (etwa vor dem 25. Standjahr), ist er durch Verbiss durch Nagetiere gefährdet. Der Stammschutz ist deshalb über den gesamten Zeitraum der Jungbaumpflege weiterhin zu kontrollieren und gegebenenfalls zu erneuern.

Alte Obstbäume

Was sind Altbäume?

Von einem Altbaum spricht man ab dem 15. Standjahr. Einen Altbaum erkennt man daran, dass sein Kronengerüst vollständig ausgebildet ist und an einer schuppigen Rinde, insbesondere am Stamm.

Altbaum



Warum Altbäume im Gemeindegebiet schneiden?

Alte Obstbäume sind wertvoll. Haben sie in der oben beschriebenen Jungbaumphase vor allem Kosten verursacht, nimmt der Pflegeaufwand ab jetzt ab. Sie generieren ab diesem Zeitpunkt mit zunehmendem Alter Werte, nämlich in Form von Erträgen sowie auch in ökologischer als landschaftsästhetischer Hinsicht. Streuobstwiesen sind Kohlenstoffspeicher und können Hotspots der kommunalen Artenvielfalt werden.

Ziel der Altbaumpflege ist es, dem Baum ein langes Leben von über 100 Jahren zu ermöglichen, seinen Wert zu steigern und dabei den Arbeits- und somit Kostenaufwand in dieser Zeit möglichst gering zu halten.

Ein Altbaum produziert Früchte, deren monetärer Wert sich für Ihre Gemeinde und deren Bürger gut darstellen lässt, indem man sie mit üblichen Handelspreisen vergleicht. Die folgenden Werte bilden die Vollertragsphase ab.

Obstart	Ertrag pro Baum in kg	Handelspreis (Bio) in EUR	Wert der Früchte / Baum und Jahr in EUR
Apfel	100	3	300
Birne	100	3	300
Kirsche	100	6	600
Esskastanie	50	20	1.000

Falls Ihre alten kommunalen Obstbestände seit Jahrzehnten nicht mehr regelmäßig genutzt und gepflegt wurden, planen Sie ein, dass es anfangs jährlich durchzuführender intensiver Maßnahmen bedarf, die dann zu einem späteren Zeitpunkt in den regulären Pfliegerhythmus übergehen. Die Altbaumphase ist naturschutzfachlich besonders wertvoll.

Wann werden Altbäume geschnitten?

Altbäume mit einem geringen Jahresaustrieb sollten grundsätzlich in der Vegetationsruhe geschnitten werden. So lässt sich der Austrieb stärken. Ist der Austrieb etwas stärker, kann bis zur Blütezeit geschnitten werden. Ist der Austrieb sehr stark, z.B. über 50 cm sollte ab Ende Juni geschnitten werden, um das Wachstum zu bremsen.

Für schnittempfindliche Obstbäume, wie Walnuss, Pflaumen oder Kirsche, wird aufgrund der besseren Wundverheilung der Sommerschnitt ab Ende Juni empfohlen.

Schnittechniken

Wenn Sie Pflegemaßnahmen für Altbäume ausschreiben, können Sie vier Ansätze wählen, auf welche die anbietenden Baumwarte ihre Arbeitsleistung fachlich ausrichten und kalkulieren können.

Erhaltungsschnitt

Der Erhaltungsschnitt wird angewendet, wenn die Bäume in der Jungbaumphase erzogen und regelmäßig geschnitten wurden. Sie haben eine stabile Krone ausgeprägt, zum Beispiel eine Oeschbergkrone. Der Baum wird beim Erhaltungsschnitt zum Neuaustrieb angeregt, indem die Krone so ausgelichtet wird, dass genügend Licht zu allen Astpartien durchdringt. Als Folge des regelmäßig durchgeführten Erhaltungsschnittes trägt der Baum qualitativ hochwertige Früchte.

Regelmäßig bedeutet:

- ab dem 15. Standjahr alle zwei bis drei Jahre
- ab dem 25. Standjahr alle drei bis vier Jahre
- ab dem 50. Standjahr alle fünf bis sieben Jahre

Verjüngungsschnitt (Revitalisierungsschnitt)

Der überwiegende Teil der Altbäume wurde allerdings seit Jahrzehnten nicht oder unregelmäßig geschnitten. Deshalb wird hingegen ein Verjüngungsschnitt benötigt. Der Fokus liegt auf der Baumstatik bei Wiederherstellung eines Gleichgewichts zwischen einem Neutrieb von 10 bis 25 cm und reichhaltigem Obstertrag.

Um den langfristigen Aufwand des Eingriffes für Sie als Auftraggeber abzuschätzen, schauen Sie sich den aktuellen Jahrestrieb des Baumes an. Dieser weist auf die Vitalität des Baumes hin. Bei einem Jahrestrieb von 2 bis 10 cm kann ein Obstbaum mit Hilfe eines einjährigen Verjüngungsschnittes verjüngt werden. Ebenfalls von Bedeutung ist die sogenannte Überbauung. Überbaute Bäume erkennen Sie daran, dass sie wie Schirmakazien aus der afrikanischen Savanne aussehen. Der gut sichtbare Schirm

überschattet den unteren Bereich des Baumes, so dass die Äste absterben. Um diese Bäume zu revitalisieren, muss der Schirm geöffnet werden, also im oberen Bereich selektiv stark geschnitten werden, damit wieder Licht auf die unteren Astpartien gelangen kann.

Bei Jahrestrieben über 40 cm - also bei recht triebigen bzw. wüchsigen Altbäumen - bedarf es einer mehrjährigen Bearbeitung vorzugsweise zu einem späten Zeitpunkt in der Vegetationsperiode, um das Triebwachstum zu bremsen.

Statischer Entlastungsschnitt

Wenn Bäume ein Alter erreicht haben, in dem der Jahrestrieb nicht mehr durch Schnitt angeregt werden kann, aber einzelne Äste zu lang geworden sind, lohnen sich o.g. Schnitttechniken nicht. Hier sollten Sie einen Entlastungsschnitt (sogenannter "statischer Schnitt") ausschreiben. Hierbei werden geschädigte Astpartien herausgenommen und die instabilen eingekürzt, um ein Ab- oder Auseinanderbrechen zu verhindern. Somit kann die Lebenszeit der Bäume verlängert werden, damit sie als Habitatbäume noch lange im Bestand bestehen bleiben.

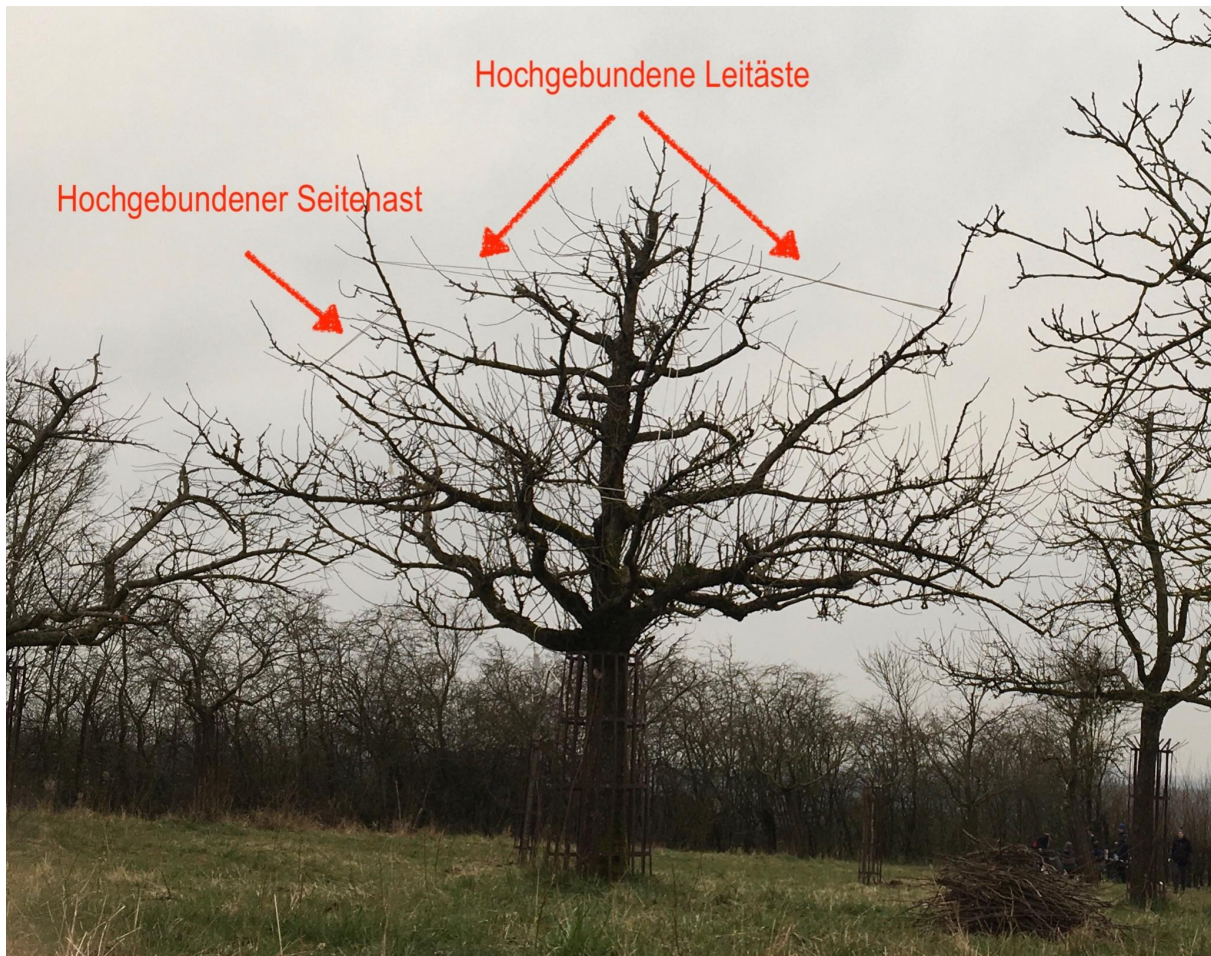
Kronenumstellung

Junge Altbäume bis zum 25. Standjahr, welche lange nicht gepflegt wurden und somit keine tragfähige Krone ausgebildet haben, eignen sich grundsätzlich für eine Kronenumstellung. Dieser Schnitttechnik widmen wir ein Extrakapitel auf den folgenden Seiten.

Kronenumstellbäume

Was sind Kronenumstellbäume?

Bei Kronenumstellbäumen handelt es sich um kaum bis überhaupt nicht geschnittene Jungbäume bzw. junge Altbäume im Alter bis zu 25 Jahren. Diese Bäume wurden in den ersten Standjahren nicht gepflegt. Meist haben diese Bäume eine unförmige unharmonische Krone, die unstrukturiert in alle Richtungen gewachsen ist und häufig eine zu lang nach oben herausragende Stammverlängerung, da sich das jährliche Wachstum nicht in das Dicken- sondern das Längenwachstum verlagert hat. Führungs- bzw. Leitäste sind nicht erkennbar. Bei älteren Kronenumstellbäumen kann es bereits zum Astbruch gekommen sein, wenn diese Bäume das erste Mal unter der vollen Fruchtlast an viel zu dünnen Ästen im Vollertrag standen.



Für eine Kronenumstellung eignen sich grundsätzlich jüngere, gesunde Altbäume ohne Stammschäden und Einfaulungen, die seit der Pflanzung über mehrere Jahre in der Pflege vernachlässigt oder falsch geschnitten worden sind, aber noch gute statische Verhältnisse und genügend Vitalität für einen (verspäteten) Erziehungsschnitt aufweisen. Insbesondere bis etwa 25 Jahre alte Obstbäume mit erheblichen Pflegedefiziten, die im Zuge von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gepflanzt worden sind, erfüllen diese Anforderungen. Dagegen sollte bei älteren Altbäumen, die über Jahrzehnte verwahrlost sind, aber auch bei jüngeren mit durch Stammschäden verursachten Einfaulungen keine Kronenumstellung durchgeführt werden. Hier wird der Status quo erhalten, indem die Statik stabilisiert und der Obstbaum über einen Verjüngungsschnitt im möglichen Umfang vitalisiert wird.

Besonderheiten bei Kronenumstellprojekten

Wenn Sie sich für die Kronenumstellung entscheiden, sollten Sie einkalkulieren, dass nach der initialen Kronenumstellung weitere sechs bis acht Jahre nachgearbeitet werden muss. Die Bäume werden am besten vom gleichen Baumwart oder von Baumwarten, die das gleiche Schnittsystem gelernt haben, über diese Zeit betreut.

Habitatbäume

Was sind Habitatbäume

Habitatbäume sind Altbäume, die keinen oder kaum noch Ertrag bringen, aber aus naturschutzfachlicher Sicht wegen ihres Totholzes, ihrer Spalten, Stammrisse, Baumhöhlen und Faulstellen wichtige Funktionen als Lebensräume (Habitats) für Vögel und Insekten erfüllen.



Warum sollten Habitatbäume bearbeitet werden?

Die Bearbeitung von abgängigen (also bald absterbenden) Habitatbäumen stellt eine lebensverlängernde Maßnahme dar, um sie so lange wie möglich als wertvollen Lebensraum und als ökologisches Strukturelement zu erhalten. Bis zu 10% Habitatbäume können in einem Bestand belassen werden.

Schnitttechniken

Habitatbäume werden so bearbeitet, dass die Krone statisch stabilisiert und die Lebenserwartung dadurch erhöht wird. Schnitttechniken sind statische Entlastungsschnitte und Kroneneinkürzungen.

Ausschreibungstexte

Empfohlene Maßnahmen nach Baumkategorie

In der folgenden Tabelle stellen wir Ihnen mögliche Maßnahmen zu den o.g. Baumkategorien vor.

Kategorie	Bitte in Beschreibung angeben	Alter (Jahre)	Mögliche Maßnahmen
Jungbaum	• gepflegt • ungepflegt • Vitalität (z.B. über den mittleren Jahrestrieb) • Alter oder Pflanzzeitpunkt • Obstart • Standort (Wiese, Straßenrand etc.) • Bei im Baumkataster registrierten Bäumen Nummer angeben	bis ca. 15	• Erziehungsschnitt • Baumscheiben hacken • düngen • Verbisschutz und Wildzaun prüfen und erneuern • wässern • Baumanbindung kontrollieren • binden und spreizen • Wundpflege
Umstellbaum	• Alter • Obstart • Vitalität	bis ca. 25	• Kronenumstellung z.B. auf Oeschbergkrone • Ausarbeitung von Führungsästen und Stammverlängerung
Altbaum	• gepflegt • ungepflegt • Vitalität • Obstart • größere Schad- oder Faulstellen	ab ca. 15	• Verjüngungsschnitt • Erhaltungsschnitt • Entlastungsschnitt • bis 25 Jahre ggf. Kronenumstellung • Wundpflege • Schädlingsbefall sanieren
Habitatbaum	• Alter	ab ca. 80	• Entlastungsschnitt

Beispieltexte zur Beschreibung der Maßnahmen

Hier zeigen wir Ihnen exemplarisch einige Formulierungen, die Sie in Ausschreibungen verwenden können, damit Sie dem Baumwart die gewünschte Leistung verständlich beschreiben können. Die fett geschrieben Worte sind der obigen Tabelle entnommen.

Mustertext	Das steckt dahinter
Erziehungsschnitt für 20 ungepflegte vitale Jungbäume verschiedener Obstarten.	<i>Jungbäume werden grundsätzlich im Winter geschnitten. Der Baumwart wird den Bearbeitungszeitpunkt so einplanen. Vitale Jungbäume weisen darauf hin, dass die Bäume einen Jahrestrieb von über einem halben Meter machen und deshalb das Einplanen von Arbeitszeit für das Hacken der Baumscheibe evtl. nicht nötig ist.</i>
Verjüngungsschnitt für 2 ungepflegte nicht vitale Altbäume (Apfel)	<i>Hier kann der Baumwart erkennen, dass in der Vergangenheit nicht gepflegt wurde und der Baum kaum austreibt. Er wird das Wachstum anregen wollen und den Bearbeitungszeitpunkt deshalb in den Winter legen.</i>
Erhaltungsschnitt für 3 vitale Altbäume (Birnen)	<i>Hier kann der Baumwart erkennen, dass die Bäume in der Vergangenheit gepflegt wurden, eine stabile Krone vorhanden ist und der Baum noch "Trieb macht". Er wird den Bearbeitungszeitpunkt wahrscheinlich in den Spätsommer legen, um das Wachstum des Baumes etwas "auszubremsen".</i>
Kronenumstellung auf Oeschbergkrone an 10 vitalen 30-jährigen Altbäumen	<i>Hier sieht der Baumwart, dass es sich bereits um Altbäume handelt, d.h. er kann sich auf eine bestimmte Größe und den entsprechenden Arbeitsaufwand einstellen. Er wird die Arbeiten in die Zeit der Vegetationsruhe legen. Rechnen Sie damit, dass eine Kronenumstellung mehrere Jahre in Anspruch nimmt. Wenn der Baumwart Ihnen diese Perspektive im Angebot mitteilt, versteht er sein Handwerk. Ein guter Baumwart wird keinen Auftrag für eine einmalige Aktion anbieten sondern auf die Notwendigkeit einer Nacharbeit in den Folgejahren bestehen.</i>

Jungbaumpflege für 50 vergreiste Jungbäume mit einem Jahrestrieb unter 10 cm. Angeboten werden soll ein Erziehungsschnitt und weitere wachstumsfördernde Maßnahmen. Der Verbissschutz ist bei 25 Bäumen beschädigt und soll repariert bzw. erneuert werden.	<i>Hier weiß der Baumwart, dass er neben der Schnitttätigkeit auch die Baumscheiben hacken und ggf. düngen muss. Er wird eine Vor-Ort-Besichtigung anfragen, um den Schaden des Verbissschutzes und damit die anfallenden Materialkosten besser abschätzen zu können. Vielleicht ist ja auch der Pflanzpfahl und die Stammanbindung defekt?</i>
In einem alten städtischen Streuobstbestand im Außenbereich der Gemeinde XY sollen 40 alte abgehende Kirsch- und Apfelbäume aus naturschutzfachlicher Sicht in Struktur und Stabilität als Habitat Streuobstwiese erhalten werden.	<i>Hier weiß der Baumwart, dass es sich um sehr alte, zum Teil absterbende Bäume handelt. Es geht hier nicht um eine Revitalisierung oder einen höheren Ertrag, sondern um den Erhalt des Lebensraumes Baum für Insekten und Vögel aber auch des Lebensraumes Streuobstwiese allgemein. Er wird die Bäume "auf Statik schneiden", also Entlastungsschnitte vornehmen, um das Abbrechen von Ästen und Umkippen ganzer Bäume zu verhindern.</i>

Auf Leistungszeitraum achten

Insbesondere die Erziehung von Jungbäumen oder die Kronenumstellung ist ausschließlich in der Vegetationsruhe möglich. Weiterhin gibt der Natur- und Artenschutz Ruhephasen für Brut- und Setzzeiten vor. Beachten Sie dies bitte, wenn Sie einen Zeitraum für die Erbringung der Leistung vorgeben und/oder eingestellte Haushaltsgelder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgegeben werden müssen.

Sonstige Hinweise im Ausschreibungstext

Je genauer Sie den Standort über die eingangs erwähnten Baumarten hinaus beschreiben, desto besser kann der Baumwart seinen Einsatz vorplanen und Ihnen ggf. Hinweise geben.

Hinweise	Das steckt dahinter
Relief / Hangneigung	Ist das Gelände stark reliefiert, kann dies Auswirkungen auf Rüstzeiten (Leiterstellen und Entfernung zwischen Fahrzeug und Bäumen) haben.
Zuwegung	Unbefestigte Feldwege sind schwerer zu befahren als befestigte Wege. Ein Hinweis darauf kann dem Baumwart helfen, den Transport zu planen - reicht ein Transporter oder

	muss ein Allradfahrzeug her?
Bodensubstrat	Je nachdem, ob es sich um einen sandigen oder lehmigen Boden handelt, kann der Baumwart ggf. Maßnahmen zur Bodenverbesserung mit anbieten, um das Wachstum zu beeinflussen. Auch hat das Bodensubstrat Einfluss auf die Gesundheit der Bäume. Beispiel: wenn Apfelbäume auf Lehmboden ausgeschrieben werden könnte dies ein Hinweis für den Baumwart sein, dass er sich auf Baumkrebs einstellen kann. Er hat dann die Chance, in seiner Kalkulation etwas Zeit für die Behandlung mit einzuplanen.
Luftbilder, Baumnummern, Flurstücksnummern	Diese Informationen dienen der besseren Lokalisierung der Fläche und der Bäume.

Schnittgutentsorgung

Natürlich kann auch ein Obstbaumwart Schnittgut entsorgen, jedoch liegt seine Fachexpertise auf der Kunst des Obstbaumschnittes. Deshalb sollten Sie erwägen, das Schnittgut zur Anlage einer Benjeshecke zu nutzen, sofern Platz da ist oder diese Entsorgungsleistung extra auszuschreiben. Prüfen Sie auch die Kapazitäten Ihres Bauhofes, ob er dieser diese Leistung ggf. übernehmen könnte. Sollte Ihnen bei der Begehung der im Austausch mit dem Baumwart Krankheitserreger (z.B. Befall mit Splintholzkäfern oder Feuerbrand) auffallen, ist das Schnittgut unverzüglich und vollständig zu beseitigen.



Bei Befall mit Feuerbrand ist das für die Entnahme verwendete Werkzeug unmittelbar nach Gebrauch und vor Verwendung an gesunden Pflanzenteilen gründlich zu reinigen.

Muster Erfassungsbogen

Hier finden Sie einen [Erfassungsbogen](#) zur Baumaufnahme.

Ankündigung Publikation des Pomologenvereins

Derzeit erarbeitet die Arbeitsgemeinschaft Obstgehölzpflege des Pomologenvereins ein Musterleistungsverzeichnis und einen Fachstandard für die Anlage und Pflege von Streuobstwiesen. Die Veröffentlichung ist für 2023 geplant. Mehr Informationen finden Sie hier <https://www.pomologen-verein.de/arbeitsgruppe-obstgehoelzpflege>

Interesse an Workshops

Wenn Sie Interesse an einem praktischen Workshop zu den Inhalten dieses Leitfadens haben, melden Sie sich gern bei unserem Newsletter an. Wir informieren Sie gern über entsprechende Angebote <https://wir-sind-essbar.org/newsletter/>.

Quellen

- [Handlungskonzept Streuobst Thüringen](#) Fachliche Standards zur Pflanzung und Pflege für die Eingriffsregelung und Förderung
- Annekathrin Schmidt "Obstbäume verstehen"; Haupt-Verlag 2021
- Blogbeitrag zur [Belastung von Straßenobst](#) mit Link zur Schadstoffstudie der Technischen Universität Berlin
- statista; [Statistiken zum Obstkonsum in Deutschland](#)